

In der Hauptstadt über dem Hauptbahnhof... 10 Pf.

Erste Nummer kostet auf allen Postämtern und bei den Filial-Verlegern

Redaktion und Expedition: 153 Bernauerstr. 122

Verleger: Alfred Dohs, Buchhandl., Universitätsstr. 3

Haupt-Verlag: Leipzig, Bernauerstr. 122

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des königlichen Land- und des königlichen Amtsgerichtes Leipzig, des Rates und des Polizeiamtes der Stadt Leipzig.

die 6spaltige Petitzeile 25 P.

Werkstätten unter dem Adlonienstrich

Tabellarischer und hierarchischer Aufschlüsselung

Kannabehälter für Anzeigen: Abend-Ausgabe: vormittags 10 Uhr

Extra-Beilagen (geliefert) nur mit der Morgen-Ausgabe...

Nr. 475.

Sonnabend den 17. September 1904.

98. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

- Dem Kaiserlichen Obersten... • Die angebliche Zusammenkunft des Kaisers... • Der König von Italien hat aus Anlaß der Geburt...

Herr de Lanessan.

Ein französischer Minister a. D. Herr de Lanessan... Herr de Lanessan ist ein Patriot. Unmöglich schien es ihm, seine Ministerpersone allmonatlich einzutauschen...

Widerstreit der Interessen auf glücklichem Wege beizulegen. Abgesehen davon, daß unsere Erfahrungen als internationale Vermittler es raten erscheinen lassen...

Der russisch-japanische Krieg.

Port Arthur. „Kreuzer Bureau“ meldet aus Tschifu: Ein Chinese, der Port Arthur am 12. September verlassen hat...

Einjung.

Nach dem „L.A.“ über Petersburg jugendlichen Depeschen aus Wladivostok General Kurapatkin am 15. d. folgenden Tagesbefehl ausgegeben: „Heute die ich durch nachfolgendes Telegramm des Reiches...

melden die Neubildung einer 4. japanischen Armee, die recht an Korea angegliedert, zur Umarmung des russischen linken Flügel vorrücken soll. Ihre Stärke wird auf 3 Divisionen angegeben...

Deutsches Reich.

• Zur Verlesung des Kronprinzens hat der Präsident des Reichstages, Graf Ballestrem, nach der Nord. Allg. Zeitung in folgendem Schreiben dem Kaiser gratuliert: „Ihre Majestät wollen allergnädigst gestatten, daß ich zu der Verlesung des Kronprinzens mit der Herzogin Cecilie zu Mecklenburg...

• Die angebliche Kaiserzusammenkunft. Die „Berl. R.“ schreiben zu dem von der Kaiserin Zeitung „Was“ verbreiteten Gerüchte, Kaiser Wilhelm und der Zar beschließen eine Zusammenkunft in Sieronevico...

• Zur Frage der Reichstagsübernahme schreibt die „Post“: Die „Germania“ will erfahren haben, daß der Reichstag am 29. November einberufen werden würde...

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann...

• Aus Glog-Gebirgen, 15. September. Wie bereits mitgeteilt wurde, bezog sich der Kaiser Bischof Baugler mit 1250 Bägern nach Lourdes. In diese Reise läuft die „Schwefel. Korresp.“ nachfolgende Bemerkung: „Belonville hat die französische Regierung den Bischöfen de Rocheb und Jean das Gehalt gespart, weil sie ohne Erlaubnis des Staatsoberhauptes die Reise unternommen...

• Die Volkshilfe, apostrophische und rühmliche Huldigung darf in Frankreich frei ausgeübt werden; der Kaiser ist öffentlich, wobei er sich nach der Politikveränderungen zu richten hat, welche die Regierung für die öffentliche Ruhe erforderlich macht.

• München, 16. September. Kaiser Franz Joseph faubt am Mittwoch nach dem Empfang der Offiziersreputation des 7. bayerischen Feldartillerie-Regiments folgendes Telegramm an den Prinz-Regenten: „Seit einem halben Jahrhundert erfreut sich das Kavallerieregiment Nr. 10 der hohen Würdigung eurer erhabenen Namen zu führen. Dessen eingedenk liegt es mir an, daß ich in den Namen seiner Heiligkeit Heiliger Erinnerung habe...

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

gemeinen Sammlung für einen dem Volkwohl so eminent dienenden Zweck zu operativer Anteilnahme bereit sein. Diese Weltöffentlichung solle als Nationalgabe zum silbernen Jubiläum des Kaiserpaars (Februar 1906) veranstaltet werden...

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

• Die Angelegenheit des Obersten a. D. Warth werden wir von demselben Seite darauf aufmerksam gemacht, daß die Sache sich schon in der mittelständigen Weise abgeklärt haben kann, da inaktiven Offizieren gegenüber das Obergericht das Recht habe, die Abrechnung des Offiziers und des Uniformpreises auszusprechen.

Der Ausverkauf der Zeffen'schen Konkurs-Masse Glas-, Porzellan-, Luxus- u. Stahlwaren

heute Sonnabend 10 Uhr im Geschäftsflokal Leipzig, Promenadestr. 28, nahe am Leipziger Platz. Sämtliche vorerwähnten Waren...

Pferde-Auktion. Wegen Veräußerung der Stallion sollte ich Dienstag, 20. September d. J., Nachm. 3 Uhr...

Deutscher Reichspostdampfer-Dienst via Suez Canal. Norddeutschen Lloyd. Indien, China und Japan nach Australien. Neue Doppelschraubendampfer von über 10000 Tonnen...

Finnische Dampfschiffahrts-Gesellschaft Helsingfors STETTIN-REVAL-HELSINGFORS. Passagier-Schnelldampfer „WELLMO“...

Heizerschule der Polytechnischen Gesellschaft, Gewerbeverein für Leipzig. Anstellungen an den bedeutendsten Unterrichtsstellen...

deutscher Conversation. Kenntnis der englischen Sprache seitens des Lehrers nicht erforderlich. Schriftliche Angaben mit Kontratsforderung...

H. Höttsch & Sohn. Hauptgeschäft: L-Plagwitz, Weissenfels. Str. 49. Filiale: Leipzig, Naschmarkt 23. Stadtumzüge promptest. Massive Lagerhäuser.

Hausbesitzer Capezierer! Maler! Händler! Durch besondere Umstände sind 6 Wagenladungen moderne Tapeten erworben...

Reit- und Wagenpferde. Ein grosser frischer Transport. In allen Farben und jeder Grösse ist eingetroffen. Darunter befinden sich englische, irische, schwedische und hannoversche Pferde...

Die in der Bahnstation Kretzen legenden 17 Stück alten eisernen Lieberboules sollen verkauft werden. Bedingungenunterlagen können bei unserer Kanzlei eingesehen...

Norddeutscher Lloyd BREMEN. Regelmässige Schnell- u. Postdampfer-Verbindungen nach AMERIKA New York, Baltimore, Havre...

Zeitungs-Ausschnitte mit Cardenabgabe über jedes Gebiet und für jeden Beruf sowie „Industrielle Nachrichten“...

Bücher als Geschenkspenden, zum Studium, zur Unterhaltung etc. für den täglichen Gebrauch...

Dr. med. J. Schwarzkopf, an der deutschen Abteilung der Universität zu Breslau, spezialisiert für Geschlechts-, Haut-, Frauen-, Nerven- und Blasenleiden...

Geschlechtsleiden. Ich, Art. nach Herrn, Dotti u. Nervenkrankh., vorzuzieh. Schwächeren etc. werden gründl. u. streng individuell beh. Leipzig, Kurlandstr. 5.

Rath u. Hilfe bei Frauenleiden etc. Herr Dr. med. J. H. Gossmann, Beitr. der Naturheilkunde, L.-Verein, Aelststr. 34.

Herzlich gepr. Ratseuse empfiehlt sich in allen Teilen der Waffne...

Gepr. Ratseuse Poststr. 29, III, 1. Zu sprechen von 10-8 U., auch Sonntag. Offener, öffentl. gepr. Ratseuse, a. l. H. Schenk, geb. 18. 11. 1821, Rantzenstr. 11, I.

Rheinisch-Westfälische Boden-Credit-Bank, Köln. In der am 10. März 1904 festgesetzten Auszahlung der 3 1/2% Hypothekendarlehen Serie II und IV wurden folgende Nummern gezogen...

Burckhardt & Ziesler, Chemnitz i. S. Inhaber: Paul Ziesler und Richard Köhnen. 1875 Maschinenfabrik geg. 1875. Abt. B.: Specialfabrikation moderner Sicherheits-Aufzüge...

Sendungen gegen Unterleibsbrüche, Gebärdend., Nerven- und Rückenmarkleiden, Menstruationsstörungen etc. für Frauen- und Krankenpflege. Prompter Versand nach ausserhalb. Laden I. Etage. Ed. Behrens, Leipzig-Lindenan, Stenningstr. 7.

Holzspalterei Königl. Gefangenanstalt. Zel. 7477. Leipzig, Beethovenstrasse 3. Zel. 7477. Klar gespaltene Brennholz verkaufen wir von heute ab pro Stammes in 14 Ringen 13.- A pro 14 Röhren 12.50 - A...

die Geflügelcholera festgestellt. Ueber hundert Tiere sind bereits verendet...

Frankenberg, 16. September. Infolge der Dürre und des dadurch eingetretenen Futtermangels hatten die Milchlieferanten...

Leipzig, 16. September. Zum Nachfolger des als Direktor der Bürger- und Fortbildungsschule nach Ausberufung...

Leipzig, 16. September. Der nächste Reimendtag der 104er wird am 3. und 4. Juni 1905 hier abgehalten werden.

Waldau, 16. September. Bei den gestrigen Divisionsmanövern ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der 19jährige Sohn...

Leipzig, 16. September. Eine DSB-Ausstellung veranstaltet am 9. und 10. Oktober der hiesige DSB-Verein...

Frankfurt, 16. September. Wer aus dem südlichsten Teile Sachsens kommend...

mengen anzuwerfen. Der Kammerbühl hat insbesondere zu Anfang des 19. Jahrhunderts das Interesse der Naturforscher erregt...

Waldau, 16. September. Nachdem das aufgestellte Criminalsurat zur Einführung der revidierten Städteordnung in hiesiger Stadt vom Kgl. Ministerium des Innern genehmigt worden ist...

Auerbach i. S., 16. September. Gestern unterzogen sich beim hiesigen Seminar 18 Seminaristen der ersten Klasse einer wissenschaftlichen Prüfung...

Waldau, 16. September. Die Zweiggleis-Anlage der hiesigen südlichen Gasanstalt wird voraussichtlich morgen, Sonnabend...

Tippenstein, 16. September. Das Projekt einer Bahnverbindung Riederfeld-Weißbach hat nunmehr begründete Aussicht auf Verwirklichung...

Wiesla, 16. September. In der letzten Stadtverordnetenversammlung am 13. d. M. wurde der Wasserschluß über die Einführung des französischen Sprachunterrichts...

Haus Sachsens Umgebung.

Reulendorf, 16. September. Nachdem die Wahl des Herrn Streit als 2. Bürgermeister von der hiesigen Landesregierung nicht bestätigt wurde...

Wiesenberg, 16. September. In Rauschwitz wurde der 21jährige Edwin Thiemer im kaiserlichen Steindrucke von einer Erbwand verdrängt...

Erfurt, 16. September. Heute nacht brannten im nahen Gafledt drei Scheunen und zwei Ställe nieder. Da das Feuer mit großer Schnelligkeit um sich griff...

Gera (Neuh.), 16. September. Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde beim Rangieren dem Rangierer Götz der Brustkorb eingequetscht. Er war sofort tot.

Lobenstein, 16. September. Am Vormittag des 13. d. M. wurde die 48 Jahre alte geschiedene Frau Müller aus Thierbach von einem Unbekannten in der Nähe der sogenannten Waldhauenden...

Der Dichterprinz im Schweinefahl.

Von Hermione von Preußen. Nachdruck verboten. Rom, im Sommer 1904.

Im "Corriere della Sera" las ich neulich folgende Notiz: In Rom werden demnächst zwei Dramen eines talentvollen jungen Dichters aufgeführt...

Des Bringen der Liguori! Und im vorigen Januar war eben dieser Prinz in eben diesem Garten mein Gast und las mir seine schloßten Traumen vor.

Ein schöner, junger, blauer, schlanker Mann mit vollendetem Weltmannsalüren führt mich die Hand. Sein Mantel, eine einfarbige weisse, zeigt schwarze Bänder mit roten Streifen. Um die Arme herauszubringen...

Er legt den fürstlichen Mantel auf einen Stuhl. Er setzt sich. Seine Bekleidung: Anzughosen. Sein Rock: ein abgedachter Steinfrock mit Löchern, großen Löchern an den Ellenbogen. Sein Hemd: ein geräuschtes Nachhemd. Die Stiefel: die abgelegten eines reisenden Wanderversuchers.

Er plaudert, weltmännlich elegant, von seiner glänzenden Vergangenheit. Auch daß er vor Jahren der Geliebte der Duse gewesen, die wegen seines schönen Kopfes zuerst auf ihn aufmerksam geworden. Dann erzählt er von seiner Frau, der "schönen blonden Maria", von seinen süßen Kindern "Lidia" und "Edella".

„Meine Frau sagt, sie kann nicht mit mir leben, sie verachtet ihre juchende Millionen Rubel lieber für sich.“

Theodora, die Schöne, meine griechische Wirtin, mit dem roten, turbanartigen Kopfbund, bringt die Wachserkerzen. „Vino anche per Signor principe?“ fragt sie schüchtern. Ich gebe ihr ein Zeichen. Sie fällt kein Glas, aber der Wein ist zur Hälfte mit Wasser verdünnt. Bei der Duse und Schöne der fortwährenden Weine fällt es dem Auge nicht auf. „K molto leggero“ — das ist sehr leicht, meint der Prinz strahlend.

Ich nötige ihn zu den Wachserkerzen. Er ist sonst nur Zwiebel und Brot, bei Francesco, dem schlauen Bauern, seinem „besten Freund“, wie er ihm nennt. Der ihm aber in jedem Monat die kaiserlichen Almosen der „schönen, blonden Maria“ abnimmt und ihm dafür „Nahrung!“ und „Wohnung!“ gibt. In diese Wohnung führt er mich später.

Aber nun beginnt er die Vorklung. Ich hatte den Direktor des Schauspielers und einigten

Schlingling der Kaiserin Elisabeth, mit seiner Gattin zum gleichen Abend gebeten. Sie lehnten dankend ab. Erstens hatten sie die Traumen schon oft gehört und zweitens „trugen Sie ihn dann gar nicht mehr fort“.

Er begann zu lesen — ein Drama aus der Zeit der kaiserlichen Königin Caroline von Neapel. Das Milius knapp, aber prägnant. Die Exposition etwas wirr, aber effektiv. Die dramatische Steigerung tadellos bis zum Schluß. Ich war hingerissen. Hier sprach ein korres Talent aus einem franten Hirn. Eine flamme Sinnlichkeit! Ob er wirklich einmal der Geliebte der Duse war? Er wollte nun ein zweites Drama beginnen, er hatte drei Stück mugebracht, aber es war Ritternacht vorüber und ich sagte ihm „Gute Nacht“, bedeutete auch Theodora, den Wasserwein vom Tisch zu nehmen. So schlüpfte der Ausgemessene in seinen fürstlichen Mantel und ging traurig seiner fahlen „Wohnung“ zu. Es gefiel ihm bei mir, es brannte ein Feuer im Kamin, es war gute Luft, eine Lampe auf dem Tisch, ein Tischchen, das sogar sauber war, und in großen Gläsern durrieten Beiliden, Rosen und Tagelien. Dazu gab es warme „Wachserkerzen“ und vor allem Wein, wenn auch sehr, sehr leicht.

Ja, er ging sehr ungern, der gute Prinz, und es bedurfte dazu wirklich erst meiner etwas unhöflichen Mahnungen.

Signor Montempo erzählte mir dann seine Geschichte: Er stammte aus dem uralten sizilianischen Geschlecht dei principi di Liguori. Sein Vater war Beamter am kaiserlichen Hof in Triest gewesen und verzehrte jetzt in Lucca seine kleine Pension. Fernando dei Liguori war schon im Gymnasium sehr begabt, ausgezeichnet phantastisch, aber es zeigte sich früh ein Mangel an Wirklichkeitssinn.

Mit neunzehn Jahren lernte er die neunundzwanzigjährige „blonde Maria“ kennen, ein Fräulein von Lucca, deren Vater wirklicher Kaiser und fünfzehn Millionen Rubel war. Sie verliebte sich in den schönen Jüngling, viel mehr auch in den Prinzen. Nach wenig Monaten fand die Hochzeit statt. In den ersten Wochen ein tolles Glück. Dann aber kam das Entsetzen. Der Schwemmer geberdete sich wie wahnsinnig mit dem Geld seiner Frau. Er schlenderte es mit vollen Händen in alle Winde — er tanzte einen wahnwitzigen Lebenscaucon. Die Frau entsetzte sich, denn sie hielt sie für ihn aus, sie behandelte ihn wie ein Kind, das er ja auch war und immer bleiben wird, wie einen Unmündigen, wie einen Kranken. So kam zu Weibereien, harken Szenen, Vorwürfen.

Sie führten ein Reiselieben mit tollem Aufwand. Geld und Jahre schwandten trotz allem. Drei Kinder waren der Ehe entsprossen.

Eines Abends nach einem heftigen Auftritt, es war in Venezia, wollte der Vater mit seinem ältesten Lichtecken, auch einer kleinen „blonden Maria“, in den Canal gründen springen. Da man dies bereitete, wollte er wenigstens das Kind hinabwerfen.

Kindern Tags war die Principessa mit ihren drei Kindern und ihrem Geld entflohen und Prinz Ferdinando sah ohne einen Centesimo allein im Hotel Danieli. Man telegraphierte an seinen Vater nach Lucca.

Der holte ihn ab, der junge Mann war ganz vergnügt und munter.

Dann ging die ganze Familie in eine kleine Villa nach Ostia. Die Eltern, Prinz Ferdinand und seine sehr schöne Schwester, die schon dreimal ihrem Mann, einem „Abenteurer“, entflohen war und dreimal zu ihm zurückkehrte und dann nach kurzen Wochen abermals ins

Advertisement for Herr Otto Thömsgen, Buchbindermeister. Includes text about his services and contact information.

Advertisement for Herr Maximilian Nitzsche, Königl. Sächs. Oekonomie-Rat. Includes text about his death and funeral arrangements.

Advertisement for Buchbinder-Innung zu Leipzig. Includes text about the guild and its members.

Advertisement for Leipziger Schützengesellschaft. Includes text about the shooting club and its activities.

Advertisement for Frau Cheresse Schöne, verw. gew. Hochsteln geb. Nauck. Includes text about her services and contact information.

Advertisement for Herr Buchbindermeister F. A. Oberländer and Herr Buchbindermeister Otto Thömsgen. Includes text about their services and contact information.

Advertisement for Leipziger Schützengesellschaft. Includes text about the shooting club and its activities.

Advertisement for Robert Bachmann. Includes text about his services and contact information.

Vertical text on the right edge of the page, likely a continuation of the article or a separate notice.

Überhaupt entließ. Das wurde dem nachsichtigen Vater...

So lange Ferdinand unter elterlicher Aufsicht war...

Aber dann wurde es den alten Aguerois doch zu langweilig...

Das ist noch nichts, sagte Signor Buontempo...

Aber er hatte mich ja eingeladen, ihn zu besuchen...

Es jammer mich, gleichwohl schien er gar nicht unglücklich...

Aber mir schünten Zeitmangel vor. Noch oft dachte ich an diesen Prinzen im Karrenreich...

Kann dem Schwerefall auf den Barnab — il n'y a qu'un pas.

des deutschen und österreichischen Tages, und „Nachschuß“...

Die Fahrt Oberhalb-Deuringen hat am Dienstag in Wien...

Der Sport. Die hier, so heißt die Sportplatzung...

Die Motorwagen-Verkehrsleiter Staatsrat-Kiel, welche die Deutsche Automobil-Verkehrsvereinigung...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein Gordon-Bennett-Rennen für Motorräder. Der Motorwagen-Club de France...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

einen Vortrags der Festlands unbemerkt zu bleiben. Darin aber hatte man sich geirrt.

Die letzten Minuten. Eine gar nicht lässliche Auslegung der Bezeichnung...

Die teuersten Stoffe der Welt sind nicht Gold und Silber...

Ein Feldzug gegen die Rufe. Herr Raquet, Mitglied der französischen Akademie...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

den, Peter! Der König zerkrümelte den Beutel zwischen seine Fingern...

Die letzten Minuten. Eine gar nicht lässliche Auslegung der Bezeichnung...

Die teuersten Stoffe der Welt sind nicht Gold und Silber...

Ein Feldzug gegen die Rufe. Herr Raquet, Mitglied der französischen Akademie...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Ein neues Wort forderte Henry Weber den Sieger der Weltmeisterschaft...

Tageskalender.

Der Herbst-Beitrag... Die Schulleitung... Die Verwaltung... Die Aufsichtsräte... Die Ausschüsse...

Veranstaltungen... Musikalische Veranstaltungen... Theaterveranstaltungen... Sportveranstaltungen...

Ackermann's Pelzwaren sind apart... Gummi-Wasserschläuche... Patat-Gebräuchsmuster- u. Warenzeichen-Auskunft... Photogr. Artikel, Wünsche, Salzgrässchen...

Kavalier-Schokolade Knapo & Würk, Grimms, Steinweg 11.

Neues Theater. (Nachdruck mit gerichtlichem Verbot.) Sonntag, den 17. September 1904.

Altes Theater. (Nachdruck mit gerichtlichem Verbot.) Sonntag, den 17. September.

Vereinigte Leipziger Schauspielhäuser. Die Schmetterlingsnacht. Sonntag, den 17. September 1904, abends 7 1/2 Uhr.

Theater am Thomaring. Central-Theater. Die Seebadnixe. Sonntag, den 17. September 1904, abends 8 Uhr.

Pension - Haushalt. In guter deutscher Familie (Schweizer) findet die Wägen Aufnahme...

Auskunft und Prospekt frei. Raackow's Unterrichts-Anstalt für Schreiben, Handarbeiten u. Sprachen.

C. Schmidt, Schulstr. 8. In der geistlichen Lehrerbildung, Schulbuchverlag, Buchführung, Buchdruck, Buchbinderei, Buchhandel.

XLVIII. Trimester. Kaufmännische Kurse in akademischer Form: Englisch, Französisch, Buchführung, Stenographie.

Sonntagschule der Loge „Baldwin zur Linde“. Beginn des Unterrichts im Winterhalbjahr Sonntag, den 2. Oktober.

Rudolf Schneider vom Hof der Stadt Leipzig bereiteter Bücher-Revisor Leipzig, Neugasse 4, 1.

Tanz-Unterricht. In meinem neuen Kurse erhalte geistliche Anleitung baldmöglichst von einem u. mehreren, für Sonntag-Curien bis 23. September, für Sonntag-Curien bis 23. September.

A. Marquardt, Lehrer der Tanzkunst, Katharinenstraße 14, II. „Vorsicht“, Auskunfts-Bureau, Leipzig, Ritterstraße 8, L. Gegr. 1869.

Photogr. Apparate, Kodaks zur bewährten Systemen später Garantie, sowie sämtliches bestes Zubehör zu billigen Preisen.

Wilfried-Liqueure erhältlich in einschlägigen Geschäften. ELECT-ACT-GES. vorm. W. AHMEYER & CO. FRANKFURT A. M. NEUE KLEINMOTOREN.

Photogr. Apparate, Kodaks zur bewährten Systemen später Garantie, sowie sämtliches bestes Zubehör zu billigen Preisen.

Gbtschränke Obstborden, Obstpfäcker Aepfelschälmaschinen Fruchtpressen, Conservgläser Weck's Einkochapparate für Früchte, Rebhühner etc. Berndt, Lax & Co. Thomassgasse.

Flick und Flock.

Von unserem nach Ostien entfalteten Spezial-berichterstatler wird uns geschrieben:

Genoa, 15. Juni 1904.

Ich weiß es, daß meine verehrten Leser mir es ihr ganzes Leben lang nicht vergessen würden, wenn ich ihnen vor der Weiterreise von Ostien nicht schon die Bekanntschaft mit Flick und Flock und das nächste Mal die von dem 'Spicciotto' Engländer erzählen wollte. Denn es ist etwas erlitten man im Leben voraussichtlich nur einmal.

Wahrscheinlich haben die verehrten Leser schon an anderer Stelle ihres Blattes von einem Handlungsreisenden gelesen, das die vereinigten Bürgermeister der großen spanischen Städte an die Zeitungen der ganzen Welt haben gelangen lassen. Die Japaner behandeln nämlich die Presse der ganzen Welt - gegenwärtig in ihrem stetig korrespondenten - unter aller Würde, bedienen sich ihrer aber gern, wenn sie sie gebrauchen können. Diese Kulturerrungen haben sie, wie genaue Kenner der beiderseitigen Verhältnisse behaupten, von den europäischen Behörden übernommen. Somit erklärten denn die vereinigten Bürgermeister in der ganzen Welt, trotz der Kriegsjahre sei alles obdient wie sonst in Japan; Fremde, die daher geneigt seien, sich zur Abwechslung einmal in Japan über's Ohr lassen zu lassen, seien ebenso herzlich willkommen, wie sonst, sie würden in ihrem lässlichen Verhalten in keiner auch nur denkbaren Weise beeinträchtigt werden. - So oder so ähnlich lautet die Erklärung, die auch von der gesamten Presse der Welt den zusammen den besten als ein noch unbekanntes in der Lat lateinischer Länder dieses jungen Kulturlandes unterbreitet wurde. Die großen Städte Japans bestehen nämlich außerordentlich aus dem Fremdenstrom, der sich alljährlich namentlich im Sommer rechts oder links um die Welt herum über Japan ergießt, in diesem Jahre aber ausgeblieben ist.

ein rundes starkmögliches Gesicht geworden, die Bart- haare stehen jetzt dichter, wenn auch noch genau so struppig, und das ganze Gesicht macht den Eindruck, als ob Flock auf seiner Steilwandlung eigentlich menschenliche Züge hätte erhalten sollen, daß der Schöpfer aber während des Verwandlungsaktes gerade an die Darmwinde Theorie gedacht hat, und daß infolge dieser Vereinfassung des körperlichen Willens die ursprüngliche Gestalt etwas verkehrt worden ist. Weinen alten Flock, der ein Siebentlingsbruder von Flock war, erkannte ich dagegen in seiner Reauauflage schon gar nicht wieder. Er war eine unverhältnismäßig lange Kiste geworden, vielleicht daß seine menschliche Großmutter einst einem langen Engländer das 'Sinig, kleine Geißel'... gelebt hatte, woran außerdem in seinem jetzigen Wohlstand noch ein Pulver biander Haare erinnern mochten. Außerdem trug er stets einen Spazier- stoff in der Hand. Daran erkannte ich allerdings meinen alten Flock wieder, wenn auch dieser den Spazierstock seiner anders gearteten Fähigkeiten halber stets nur in der Schlinge trug.

Sie lesen und nach seit der Zeit, da wir zum ersten Male unser Chinesenhaus verließen. Benignitas hielten sie uns damals zuerst auf. Kurz darauf mochten mir auch ganz harmlos unsere persönliche Bekanntschaft. Wir wollten uns Geld einwechseln, und da ich gerade Flock in unserer Nähe sah und er uns anblickte, noch ohne schwarze Brille, so fragte ich ihn nach der Bank. Er wendete sich nicht um mich mit: 'I do no!' Ich fragte ihn, ob er Englisch verstände. Er erwiderte: 'I do no!' Damit wußte ich, daß er Englisch verstand und wußte gleichzeitig, wenn ich vor mir hatte. Meine Bekanntschaft mit Flock erneuerte ich kurz darauf unter den näheren Umständen, daß er mir auf der Hauptstraße begegnete und sich auf Englisch erkundigte, wohin ich ging. Ich war gerade Kleiderkaufe und antwortete kurz: 'Dahin!' Gleichzeitig zeigte ich mit dem Finger die Straße entlang. Bei der nächsten Gelegenheit, d. h. etwa zehn Minuten später, sah ich Flock den Flock sehen, damit beschäftigt, mich zu erwarten. Nun wußte ich auch über Flock Bescheid. Beim Vorübergehen wünschte ich ihnen 'Goodbye!' Da wußten auch sie, daß ich wahrhaftig besser darüber orientiert war, was sie von mir wollten, als sie selber, was ich überhaupt in Genoa wollte.

Ich außerdem noch durch einen Vosten mit aufgespanntem Gewebe unterstügt, der bis in unsere Gärten hinein seine Ventrullengänge ausdehnt. Nur einmal hat Flock sich bei Tage in unsere Gärten hineingepaßt, und zwar beim Pferdehandel. Ein Pferd sollte er doch mitzuführen werden, und Flock wollte etwas von der Sache verziehen, machte es aber natürlich erst recht falsch. Wir unterhielten uns eine Weile über Pferde, wobei er ganz verzag, daß er kein Englisch konnte, bis ich ihm anbot, er sollte mich doch als mein Dolmetscher begleiten. Da fürchte sich seine sonst gelbe Haut schmutzige, was wahrscheinlich so viel bedeutete, wie wenn bei uns einer rot wird, und er trollte sich mit seinem Stereotypen 'I do no' ab. Seitdem lieb er sich nicht mehr in Antimitäten ein.

Allerdings, der Pferdehandel verbot sich beiden immerhin noch kostgütige Notion. So war zu dröckig, die beiden zu beobachten, wie sie ihr Viehhändlergewerbe an- fangten. Man merkte doch so recht, daß sie früher eben nichts weiter gewesen waren, als ein Paar dumme Tödel. Meine Frau und ich fuhren mit Flocks noch der Aachenstraße hinaus. Es dauerte auch nicht lange, da sah wir Flock mit langen Schritten und mit dem Spazierstock weit ausschlagend folgen. Die foranischen Rickschakals sind so laut, wie eben nur ihre Ration sein kann, und laufen sehr langsam. Dennoch sind wir einigermaßen überfordert, als wir etwa mitten in der Stadt sind, und eben halten lassen, um einige von den schlechten foranischen Kolibriern - laut de mlox zu erwerben, die an der Straße unter einem freistehenden Strohhutdach feilgehalten werden. Denn als wir gerade dem Hofe der burlatischen Kupferminen hin- zugehen, bemerkt meine Frau, die über die besseren Augen verfügt, hinter ihr im Schatten des Strohhutes einen lang hingestreckten Japaner, einen europäischen Schlaft- hater über das Gesicht gezogen, unter dem nur etwa der vierte Teil eines schwarzen Brillenbügels hervorsteht - nämlich Flock. Sie legt mir aber vorläufig noch nichts von dieser Entdeckung, sondern wartet damit bis zum nächsten Halt. Denn sie kennt ihren Gatten und weiß, daß dieser solche Liebesreden bisweilen selbst auf- schiebt, und somit ist die Diplomatin genug, um einer sich etwas vorbereitenden diplomatischen Verwicklung von vornherein den Boden zu entziehen.

war wegen Mißhandlung seiner Schwieger- mütter angeklagt. Der Angeklagte erklärte zu seiner Verteidigung: Er sei seit 18 Jahren verheiratet, und seit dieser Zeit auch seine Schwiegermutter bei ihm, die ebenso wie seine Frau katholischer Religion sei, während er sich zu dem evangelischen Glauben bekannte. Bei der Verheiratung sei zwischen ihnen abgemacht, daß von den Kindern die Mädchen katholisch, die Knaben dagegen evangelisch erzogen und konfirmiert werden sollten. Diesem Abkommen gemäß sei sein Mädchen auch katholisch getauft worden. Bis zur Laufe des später geborenen Knaben habe er mit seiner Familie in bester Harmonie gelebt. Die evangelische Taufe des Knaben sei ihm gegen den Protest seiner Frau und Schwiegermutter beigetragen und von dem Tage an seien zwei feindselige Parteien in seiner Wohnung gewesen. Frau und Schwiegermutter hätten seit Jahren stets gegen ihn zusammengeharrt und ihm ein Gölle- leben bereitet. Der Zustand sei immer schlimmer geworden, und habe seinen Höhepunkt erreicht, als er den Jungen in eine evangelische Schule ge- schickt habe. Seine Verhaltungen wegen der Verabredung bei der Verheiratung seien über- haupt nicht berücksichtig. Die Schwiegermutter habe ihm einfach erwidert, die Angehörigen ihres Glaubens bräuchten gegenüber andern Gläubigen ihr ge- gebenes Wort nicht zu halten, und bräuchten auch nicht zu glauben, was diese sagten. Die Frauen hätten ihn den Kindern gegenüber immer als schlechten Kerl hingestellt, um ihn in den Augen derselben herabzusetzen. Er habe diesen Zustand bis zum äußersten ausgehalten, ohne sich in täu- schlicher Weise zu verhehlen. Auf die Frage des Präsidenten, warum er die Schwiegermutter nicht schon längst aus seiner Wohnung hinausgewiesen hätte, erklärte der Ange- klagte, er habe von Tag zu Tag auf eine Veränderung ihres Benehmens gewartet. Am Interesse seiner Kinder habe er das Neueste vermeiden wollen, weil je seine Frau mit der Schwiegermutter vollständig eins sei. Nachdem herborgehoben worden war, daß der Angeklagte seiner- seits ein Strafverfahren gegen die Schwiegermutter anhängig gemacht hat, verurteilte der Präsident, einen gültigen Ausgleich zwischen den Parteien herbeizuführen. Rechtsanwält Benen III wie auch der Rechtslehrer Dr. Hanauer unterstützten die Behauptungen des Angeklagten, und gelang es allen dreien schließlich, die Parteien zur gegenseitigen Zurücknahme des Strafverfahrens zu veranlassen. Die Rechtsanwaltschaft wolle in einem noch weiter anhängigen Prozess auch verhandeln, die Harmonie des Familienlebens wieder herzustellen. Beide erklärten sich übereinstimmend, daß dieses nur ohne die Schwiegermutter erreicht werden könnte. D. h. wenn diese die jungen Gebrüder in Zukunft mit ihrer Anwesenheit verschont. - Wirlich dieser Fall, der ohne Bürger und Verheimlichung spreche, so bemerkt auch obenerwähnter Wast, ist typisch. Wir wollen getrost nicht die Mißhandlung der Schwiegermutter auch bei uns aber wie der angeklagte Oberpostassistent sah an seinem protestantischen Glauben gehalten, daran könnten sich viele schwache Familienbater ein Muster nehmen.

Bei den Neuwahlwahlen im inneren Kamerun. Kamerun ist groß genug, um den Fortschritt noch immer ähnlich neue Aufstöße zu bieten. So ist das Volk der Bakofa, trotzdem es eine mächtige Stellung im Innern des Landes einnimmt, bis auf die jüngste Zeit ganz un- erkundet geblieben. Erst jetzt erfahren wir durch Ver- mittelung der Monatschrift 'Natur und Offenbarung' einiges über den außerordentlich merkwürdigen Volks- stamm. Sein bisher einziger Erklärer ist Oberherzog von Schloß gewesen, der die starke und oft durch Täu- schungen bewiesene Abneigung der Bakofa gegen Europäer dadurch zu überwinden gewußt hat, daß er schon vor dem Besuch ihres Gebietes Gelegenheit suchte und fand, ihre Sprache und Sitten zu erlernen und danach den Vätern mehr Vertrauen einzufößen. So hat von Schloß sich vierzehn Monate lang unter den Bakofa aufgehalten, und die bisher so gar den Schwärzungen den Zutritt zu ihrem Bereich zu verhindern vermocht hatten. Aus seinen Mitteilungen ist zunächst die Tatsache hervorzuheben, daß die Bakofa ihre heutige Siede erst seit etwa 200 Jahren inne haben, daher auch noch von den 'Küstennegern' 'Ur- löse' (Fremde) genannt werden und vermutlich semitischen Ursprungs sind, worauf unter andern Merkmalen die

Seuilleton.

Ludwig Müllner als Schauspieler. Im 'Neuen Theater' zu Berlin wurde Bildes 'Solome' zum hundertsten Male aufgeführt. Der Erfolg dieses Stückes ist charakteristisch für unsere Zeit. Wie anders empfand das Publikum, für welches im dritten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts Will- bald Alexis sein 'Nennchen von Tharau' schrieb. Heute ist das Wort 'verderb' längst aus der ärztlichen Termini- logie in die Umgangssprache eingedrungen und Ge- heimrat der Gelehrten geworden. Was hätte es in ge- wöhnlichen Kreisen fait schon so oft, wie das hohle ge- mornes Wort 'nerods'. Das Drama des Lebendigen fand denn auch gestern wieder den stürmischen Beifall eines Publikums, das freilich das Dramatische der Details nicht aufgesapft war. Die Deutschen haben alle mehr oder weniger gelung und fast und freundlich aus. Aber freilich gerade in der Dinsertimmung sind solche Reize erwünscht, denn den Zimmernden aufzumischen, und Wildes Traus gleichet einem kunstvoll gemischten Schnaps. Welche Reize, denen wir doch die artistische Wache anhören; dann und wann eine blühende Kafete des Fortis, die den dunk- len Hintergrund auf einen Augenblick schimmernd erhellt; welche Szenen, in denen dem Epigrammatiker ein eigen- tümliches Talent zu hatten kommt, da es ihm gelinst, eine Handlung in die knappeste Form zu ziehen (ich denke an die Entfaltung des jungen Hauptmanns, der sich erhellt, weil er angekettete Pringenin die Schindeln ihrer Stüne so rücksichtslos entbält); Schlachtlichter auf die Zeitigung, und alles dies darübergibt von einer der Klänge gleich wandernden Brunst, die viel, viel stärker als in 'Trotus und Gressido' von allen diesen Gefallen ausgeht. Dieses Werk, dem ruhige Reize gebracht, das aber so unheimlich langsam und lobert, wurde im 'Neuen Theater' mit der besten Meisterlichkeit dargestellt. Die Eigenart dieses Theaters ist es, daß der Leiter der Bühne alle Gelechts- punkte in sich aufgenommen hat, die auf eine vorstellun- genverwendet werden können. Es ist etwas Unüberleses in ihm, und gerade dieses Tages bedürfen wir. Es kann uns gar nichts nützen, wenn in einem Theater das Wort allein durchdringt wird, in einem anderen Stimmungen ab- gerufen werden, wenn ein drittes mit Geheiß droht, ein viertes freiergebende Bühnenbilder stellt; alles dieses muß vereinigt werden, wenn wir glauben, im Bühnenjargon 'gelingen' zu sollen. Und in diesem Sinne ist im 'Neuen Theater' unermüdet viel geschehen.

Diesmal freilich hatte der Heroenkult ein zahlreiches Publikum verammelt. Herr Ludwig Müllner, der sich als Konzertlänger eine stets verdächtige Gemeinde erworben hat, führte sich, zu seiner alten Liebe zurückkehrend, als Schauspieler wieder ein. Als der Vortrag gehalten war, juchzten seine Verehrer ihn etwa fünfmal vor die Rampen. 'Müllner!' riefen sie und abermals: 'Müllner!' Das war ungerührt, ungerührt gegen ihn und noch mehr gegen Frau Esfeldt. Denn die Leistung der Esfeldt in ihrer wilden Orgie, in ihrer ruckeligen Kündlichkeit war unübertrefflich. Sprache und Gebärde hand auf gleicher Höhe. Dies von Herrn Müllner zu sagen, wäre schwere Sünde. Wenn ich ihn in seinen Angeren höre, so mußte ich immer anerkennen, daß er sehr viel vom Schauspieler hat. Als ich ihn gestern als Schauspieler sah, konnte ich nicht leugnen, daß mich manches an den Konzertlänger erinnert. Die Rolle war ja nicht leicht gemacht; das eine, was Herr Müllner nicht bringen, erforderte sie auch nicht: Tiefe der Empfindung. Die störende Redenschaftigkeit, die ihm eigen ist, mußte ihm für den Abend so stehen kommen. Indessen seine Darstellung blieb eine konventionelle. Sich in der Auffassung der Rolle zu vergräben, war unan- möglich; man kann also den Künstler nicht loben, weil sein Charakteristik der Intention des Dichters entspricht. Die düstere Grand seiner Erscheinung beruhte gemäß viele der - Ruberinnen, aber irgendwelche großen schauspieler- tischen Züge vermochte ich nicht wahrzunehmen. Natür- lich sprach er den Text vorzüglich. Aber er sprach eben Text. Wir hörten Stimme - was man in seinen Kon- zerten nicht immer sagen konnte - aber wir hörten nicht die Seele. Neu war es, daß er dem Betrachter einen so tief abgerissenen Charakter gab, der ihn an einzelnen Stellen (z. B. bei den Worten: 'Ich will nicht, daß er Tod erpöde') fast zu einer Stimdglimmerfigur machte. Ich glaube nicht, daß Herr Müllner ein Gewinn für die künstlerischen Bestrebungen des 'Neuen Theaters' sein wird. 'Sieben' wird er, gewiß! Und mit Idealismus allein läßt sich ein Theater nicht leiten. Interessant wird er sein, aber inter- essante Schauspieler sind auch die Dauer die uninteressantesten. Jeden Abend sagen sie sich, während sie sich mit einem lehrreichen Stück die Stülmale ins Edel- bische lehrigieren: 'Wie stelle ich es an, um heute abend eine ganz verbühnende Rezensionskommission zu haben? Wie mache ich's, um auch heute wieder interessant und 'anders' zu sein?' Solches Sinnen führt auf die ab- schüssige Bahn der Wähler, der Trizis, der Warner. Herr Müllner ist als Sänger Mariette und wird es auch als Schauspieler sein. Bei einer Gestalt Wildes kontrastiert diese Reizung nicht mit dem Wesen des Dichters, aber dem 'Sinn' des Herrn Müllner, den wir demnach er-

Aus aller Welt.

Das Recht des Vaters am Glauben. Eine nicht nur konfessionell interessante Verhandlung, die so recht den ungeheuren Einfluß der rö- misch-katholischen Kirche in namentlich auf die Frauen zeigte, fand am Freitag vor dem Schöffengericht Hannover statt. Der Fall ist nach dem 'Gann. Courier', folgender: 'Ein Oberpostassistent

leinen Radsbar murmeln hörte: 'Was mir an der Comédie française besonders gefällt, ist, daß es hier keine Claque gibt.' Darauf Vater Capouin mit dem Brulston der Lieberzeugung zu erwidern pflegte: 'Wenn es in der Comédie française eine Claque gäbe, würden mich zehn Pferde nicht hineinführen.' Die Claque und das Figurantenwerk erforderten also, wie man sieht, ganz besondere Eigenschaften, wenn nicht gut Naturanlagen; unter den Figuren sah man daher auch Schauspieler, die heute berühmt sind und die hier die Anfangsgründe ihrer Kunst lernten. Das war zu der Zeit, wo 'des Rösiers' noch die beliebteste Tradition bereichte; große Künstler übernahmen keine Rollen, denn es handelte sich weniger darum, einen persönlichen Vor- teil zu ziehen, als das Ansehen des rühmlichen Hauses noch zu erhöhen. Das Haus hatte seine Stammgäste, seine Kenner, die Abend für Abend die Karriere eines Schauspielers verfolgten und schließlich alle Würdungen seines Talents kannten. Die Claqueurs gehörten mit zum Theater, denn es waren immer dieselben; sie ver- liehen mit den berühmten Schauspielern, hörten ihren Rat an und hielten auch mit ihren eigenen Stillsagen, die oft sehr nützlich waren, nicht zurück. Wohl besondere Männer war Talaupas, und noch jeder besonders schönen Aufführung wartete der Claqueur auf seinen Galhott, um mit ihm Bedanken über das soeben gehörte Stück aus- zutauschen. Sautayage ist alles anders; die Comédie française hat ihr Ansehen eingebüßt, zum Teil wenigstens; sie ist gemittlermaßen das Altertümelmuseum der französischen Schauspielkunst; aber andere Bühnen sind jetzt mindestens ebenso berühmt wie sie, und die besten Künstler verlassen, durch fabelhafte Gagen verlockt, ohne Rücksicht das Theater Waldreise und pfeifen auf die jahrhunderte alte Tradition. Die Claque teilt das Schicksal der Comédie, und als die letzte sich nach dem Regierungsantritt des Herrn Cla- reise gründlich veränderte, wurden auch die 'Römer' in ihrer Standeshöhe arg verlost. Ein Comitémit- glied entdeckte plötzlich, daß 18 Vorterrplätze zu 250 Francs zusammen 45 Francs machten, während 18 Plätze auf der dritten Gallerie nur 26 Francs kosteten. Man ver- pflanzte also wegen 9 Francs die Claque auf die dritte Gallerie, und das war ihr Tod oder vielmehr ihr lang- samer Verfall, was heinde noch schlimmer ist. Es waren jetzt nicht mehr Kenner, die vom Vorterr auf unerschiff das Publikum leiteten, sondern Angehörige, die man schamhaft in dem 'Gähnerfall' verbannt hatte, damit nur je Iobermann ihre Mission, ihre Profession und ihre Kermeligkeit ohne.

Wagnerniederlassung: Halle a/S., Mersburger Str. 2.

Die Erinnerungen eines Claqueurs.

In Paris ist vor einigen Tagen ein unterhaltendes Büchlein erschienen; es enthält die Erinnerungen eines Herrn Koll, der im Théâtre français Claqueur und Staltist war und das als einen ganz besonderen Ruhmesmittel betrachtet. Mit einem gewissen Stolz schreibt er: 'Ich habe gemittelt einen der beiden Schilddrüsen des Ray Gomez de Silos in 'Dernani' verkörpert, ich habe in der 'Abenteuriner' (von Kupier) Fabrica und Ton Annibal bei Trich bedient und habe, in Gemeinschaft mit einem traurigen Gefallen meiner Art, in den 'Caprice de Marianne' den armen Cosio ermordet.' Das sind Tatsachen, die Interesse erfinden und daher mit vollem Recht der Nachwelt überliefert werden. Die Claqueurs des Théâtre français wurden einst mit einer ganz besonderen Sorgfalt ausgehütet; sie mußten den Spielplan und den Inhalt der aufgeführten Stücke gründlich kennen und eine gewisse vornehme Haltung zeigen. Sie waren 18 und gingen eine Viertelstunde vor Beginn der Vorstellung in Gruppen ins Theater, wo sie im Vorterr, mitten unter dem Publikum, Platz nahmen. Die 18 'Römer' hatten den Auftrag, 'Stimmung' zu machen; hin und wieder mußten sie unauffällig ihren Gef anleihen, denn der hatte das Recht, den Beifallskund- gebungen ein Ziel zu setzen, wenn sie ihm unbedient waren. Man sieht also, wie bedäht die Aufgabe war, denn es handelte sich darum, das Publikum zu feilen, seine latente Bewunderung für einen Künstler oder für ein Stück freizumachen, ohne es durch einen ungeschickten Gier zu verletzen. Die Claque unterließ gewissermaßen die Stellen, die Aufmerksamkeit erregen sollten, und gab durch rechtzeitig einleitenden Beifall den Schauspielern die Möglichkeit, zwischen zwei langen Stroben Atem zu schöpfen. An Abonnementslagen war die Claque nicht da, ebenso unterdrückte man sie bei besonders erfolgreichen Stücken, wie 'Le Monde oh 'on 'onnulé' und 'L'Ami Fritz'. Sie mußte sich aber auch sonst mit Kunst und Geschicklichkeit unter den jöhlichen Zuschauern verhalten, und Vater Capouin, der obenwerts Chef der Claqueurs, empfand stets eine diebliche Freude, wenn er

SLUB Wir führen Wissen. Zweigniederlassung: Halle a/S., Mersburger Str. 2.

Hausfrauen Citril-süss Citril-sauer. Die beste aller Erfrischungsgetränke. Nur aus frischen Früchten gewonnen. Kochen, Backen und für Kurzwecke. Nur aus reifen Früchten gepresster Citronensaft!

HEINRICH LANZ, MANNHEIM. Lokomobilen. Verkauft: 1901 945 Stück, 1902 1116 Stück, 1903 1240 Stück. Filiale: LEIPZIG, Löhrstraße No. 1.

1 Restaurationsgrundstück bei 4000 M. Anzahlung durch 1 Bierverleger zu verkaufen. Kolonialwaren-Geschäft zu verpachten.

Wagen- und Arbeitspferden. Georg u. Aug. Borngräber. 50 Luxus- und Geschäftsgeschirren.

Fabrikation feinsten Molkerei-Produkte täglich frisch. Hecht's Molkerei, Leipzig, Ranstädter Steinweg No. 26. Telefon No. 4532.

Verkäufe. Pianinos, Flügel, Harmoniums. C. Rothe.

Max Hilbig, Geschirrfabrik. Wegen Auflösung des Zwingers verlässt alle ruff. Bindhunde.

Wäsche mit Luhrs. Giebt schönste Wäsche Nurecht mit Rotband.

Waschr mit Schwan. Waschmittel.

Tiermarkt. 2 Ponies, 2 Rotfuchsen, 1 Fuchshündin.

ff. Blei-Mennige. Kietz, Gde. Berliner Straße.

Waschr mit Schwan. Waschmittel.

2 Ponies, 2 Rotfuchsen, 1 Fuchshündin. Wilh. Groesch.

Billige Fleischpreise! Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch.

Messmuster- etc. Verkauf. Petersstr. 29, I.

2 Ponies, 2 Rotfuchsen, 1 Fuchshündin. Wilh. Groesch.

Hochprima Astrachauer Caviar. Austern, Gebr. Kirmse.

Messmuster- etc. Verkauf. Petersstr. 29, I.

2 Ponies, 2 Rotfuchsen, 1 Fuchshündin. Wilh. Groesch.

Caviar. Klossig & Co.

Möbel. Für Brauereien oder Fabriks-Anlagen.

2 Ponies, 2 Rotfuchsen, 1 Fuchshündin. Wilh. Groesch.

SLUB Wir führen Wissen. Eine gut eingerichtete Maschinenfabrik.

Volkswirtschaftlicher Teil des Leipziger Tageblattes.

Verantwortlicher Redakteur: H. K. Treiber in Leipzig. — Druckerei: 6-7 Uhr nachm. Verleger: 1904.

Wandlungen im Bergrechte.

X. Zwei Drahnmittel hat die preussische Regierung angenommen, um die Industrie in der Überwindung anderer Hindernisse zu unterstützen: die Erleichterung des Bergrechts und die Erleichterung des Bergbaurechts. Das Bergrecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Börsen- und Handelswesen.

Die Börsen- und Handelswesen sind ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Börsen- und Handelswesen sind ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Börsen- und Handelswesen sind ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Börsen- und Handelswesen sind ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Börsen- und Handelswesen sind ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Stoffgewerbe.

Das Stoffgewerbe ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Das Stoffgewerbe ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Das Stoffgewerbe ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Das Stoffgewerbe ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Das Stoffgewerbe ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Erleichterung des Bergrechts.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Die Erleichterung des Bergrechts ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergrechts beseitigt werden soll. Das Bergbaurecht ist ein Hindernis für die Industrie, das durch die Erleichterung des Bergbaurechts beseitigt werden soll.

Bank für Handel u. Industrie, Depositenkasse Leipzig.
Katharinenstrasse 10 (Darmstädter Bank), Filiale 6430.
Voll eingezahltes Aktien-Capital: Mark 125 Millionen.
Eröffnung aller in der Banknach einschlagenden Transaktionen. Eröffnung von laufenden Rechnungen. Annahme von Geldleistungen auf Rechnungsbücher u. Checkkonten. An- u. Verkauf von Wertpapieren. Vermittlung von Treuhandern u. Stockhambro.

Verdingungen im September.

24. Stauden, Verdingung im September. 25. Stauden, Verdingung im September. 26. Stauden, Verdingung im September.

Tarifwesen.

Im September werden die Tarifwesen für die verschiedenen Gewerke und Berufe festgelegt. Die Tarifkommissionen haben die Verhandlungen abgeschlossen.

Literatur.

Neu erschienen: 'Die Geschichte der Leipziger Buchdruckerei' von Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h. Dr. phil. h. c. h.

Verlosungen.

Verlosung der Staatslotterie am 19. März 1904. Die Gewinner sind bekannt gemacht.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsregierung hat die Entscheidung über die Reichsfinanzreform getroffen.

Frankfurt a. M., 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsbank hat die Reichsfinanzreform unterstützt.

Leipzig, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Leipziger Industrie hat die Reichsfinanzreform begrüßt.

Wien, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die österreichische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

London, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die britische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Brüssel, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die belgische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsregierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Frankfurt a. M., 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Reichsbank hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Leipzig, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Leipziger Industrie hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Wien, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die österreichische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die französische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

London, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die britische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Brüssel, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die belgische Regierung hat die Reichsfinanzreform abgelehnt.

Table with multiple columns showing stock prices and exchange rates for various commodities and currencies.

Neueste Kursberichte. Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kurse für verschiedene Aktien und Anleihen sind wie folgt:

Table showing the latest market prices for various goods and commodities.

Neueste Kursberichte. Leipzig, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kurse für verschiedene Aktien und Anleihen sind wie folgt:

Table showing the latest market prices for various goods and commodities.

Neueste Kursberichte. Wien, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kurse für verschiedene Aktien und Anleihen sind wie folgt:

Table showing the latest market prices for various goods and commodities.

Neueste Kursberichte. Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Kurse für verschiedene Aktien und Anleihen sind wie folgt:

Table showing the latest market prices for various goods and commodities.

Währungsberichte. C. T. I. Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. London, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Brüssel, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Bern, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Rom, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Athen, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Kairo, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Bombay, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Währungsberichte. Madras, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. C. T. I. Berlin, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. London, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Paris, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Brüssel, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Bern, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Rom, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Athen, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Kairo, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Bombay, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Schiffahrt. Währungsberichte. Madras, 16. September. (Eigene Drahtmeldung.) Die Währungsberichte für verschiedene Länder sind wie folgt:

Börsen- und Handelsberichte. Table with multiple columns showing stock prices and exchange rates for various commodities and currencies.

Schiffahrt. Table with multiple columns showing shipping schedules, destinations, and agents for various shipping lines.

